

Gute Gedanken für diesen Tag

Frage: Was haben folgende Verhaltensweisen gemeinsam? „Ein Buch über das Thema schreiben“ - „so wenig wie möglich darüber reden“ - „eine Selbsthilfegruppe gründen“ - „total offen damit umgehen“ - „es nicht einmal seinen nächsten Familienangehörigen wissen lassen“.

Ich gebe zu, die Frage ist nicht leicht. Die beschriebenen Verhaltensweisen scheinen sich geradezu zu widersprechen.

Mein Antwort ist: Es sind alles Strategien, mit Schwierigkeiten umzugehen. Es sind unterschiedliche Verfahrensweisen z.B. auch mit Krankheiten zurecht zu kommen. Sie sind mir alle in meiner Zeit als Seelsorger vielfältig begegnet. Die einen reden darüber – manche mit allen über alles. Andere strafen die Krankheit mit Verachtung und verlieren kein Wort über sie, um ihr nicht noch mehr Raum in ihrem Leben einzuräumen. Die einen drehen die Musik dröhnend laut auf, „lassen es krachen“, andere verstummen in Tränen.



Warum ich dies so entfalte?

Weil es auch ganz verschiedene Weisen gib, mit der augenblicklichen Krise umzugehen. Das gehört womöglich zu den überraschenden Entdeckungen dieser Tage. Bisher war man in Familie und Partnerschaft in allem einig. Dann kam Corona und jeder macht es anders: der eine informiert sich im Radio, Internet, Zeitung und Fernsehen. Er sammelt Fakten, Meinungen, skurrile Phänomene einer an sich schon bizarren Zeit und verarbeitet sie, indem er darüber spricht. Der andere kommt besser damit zurecht, wenn er nicht darüber redet. Der eine flippt aus, kritisiert ohne Ende. Der Andere sucht still seinen Weg die Mitte des Gesellschaftskonsenses.

Manchmal ergänzen sich solch unterschiedlichen Methoden, manchmal steigern sie die Spannung.

Ich wünsche Ihnen in diesen Tage neben einem guten Nervenkostüm, einer belastbaren Seele, einer vitaler Gesundheit auch ausreichend zwischenmenschliches Mitgefühl und Toleranz für die in ihrer Umgebung, die es anders machen als sie.

Pfarrer Winfried Stahl